

**Satzung**  
**der Stadt Mönchengladbach**  
**zur Erhaltung baulicher Anlagen**  
**gemäß § 39 h des Bundesbaugesetzes**  
**im Bereich der Hohenzollernstraße zwischen**  
**Rheinbahnstraße/Am Landgericht und Schillerstraße**  
vom 1. Dezember 1983

(Abl. MG S. 320)

Aufgrund des § 4 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Oktober 1979 (GV. NW. S. 594/SGV. NW. 2023) und des § 39 h des Bundesbaugesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. August 1976 (BGBl. I S. 2257), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. Juli 1979 (BGBl. I S. 949), wird gemäß Beschluß des Rates der Stadt Mönchengladbach vom 29. Juni 1983 folgende Satzung erlassen:

**§ 1 Örtlicher Geltungsbereich**

(1) Der Geltungsbereich der Satzung erstreckt sich auf das Gebiet im Stadtbezirk Stadtmitte beiderseits der Hohenzollernstraße zwischen Rheinbahnstraße/Am Landgericht und südlich der Schillerstraße. Dieses erfaßt - grob umschrieben - die Grundstücke Hohenzollernstraße 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145 und 155 einschließlich Gneisenaustraße 35, 37 und 44, die Grundstücke Hohenzollernstraße 150, 148, 146, 142, 140, 138 und 130 einschließlich Gneisenaustraße 30 und 32 und die Grundstücke Schillerstraße 73, 75, 77, 79, 81, 83 und 85 sowie die vor den vorgenannten Hausgrundstücken liegenden öffentlichen Verkehrsflächen der Hohenzollernstraße, Gneisenaustraße und Schillerstraße. Das Gebiet ist deckungsgleich mit dem Gebiet des im Verfahren befindlichen Bebauungsplanes der Stadt Mönchengladbach Nr. 117/III.

(2) Das Gebiet und seine Begrenzung ergeben sich aus dem als Bestandteil zu dieser Satzung gehörenden Plan im Maßstab 1 : 500 mit der Überschrift: Mönchengladbach Bebauungsplan Nr. 117/III Stadtmitte Gebiet beiderseits der Hohenzollernstraße, südlich Rheinbahnstraße und der Straße Am Landgericht.

**§ 2 Erhaltung baulicher Anlagen**

(1) Im Geltungsbereich dieser Satzung kann die Genehmigung für den Abbruch, den Umbau oder die Änderung von baulichen Anlagen aus den in Abs. 2

besonders bezeichneten Gründen versagt werden. Änderungen baulicher Anlagen betreffen auch Veränderungen an Fassaden, zum Beispiel Fenstergliederungen, Türen, Materialien, Ornamente oder Farben.

(2) Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn die bauliche Anlage erhalten bleiben soll,

1. weil sie allein oder im Zusammenhang mit anderen baulichen Anlagen das Ortsbild, die Stadtgestalt oder das Landschaftsbild prägt oder
2. weil sie von städtebaulicher, insbesondere geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung ist.

### **§ 3 Ordnungswidrigkeiten**

Ordnungswidrig im Sinne des § 156 Abs. 1 Nr. 4 des Bundesbaugesetzes handelt, wer ein Gebäude oder eine sonstige bauliche Anlage in dem in § 1 bezeichneten Gebiet ohne Genehmigung abbricht oder ändert.

### **§ 4 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.